

sagt: Ein längeres Wickelintervall bedingt einen „dickeren“, frisch gewickelten Babypopo.

Dann kommt noch die Materialfrage. Mayer: „Wenn Eltern gewissermaßen plastikfrei wickeln wollen, kann man über Überhosen aus imprägnierter Wolle sprechen.“ Die Überhose heißt jedenfalls nicht von ungefähr Nässeschutzhose: Was früher eine „Plastikhose“ war, ist heute „ein buntes, atmungsaktives, polyurethanbeschichtetes Hightechhöschen“, wie Mayer erklärt.

Bei den Saugwindeln ist Baumwolle nach wie vor das häufigste Material, „dicht gefolgt von Bambusviskose als Kunstfaser mit natürlichem Ursprung“, sagt Mayer. Der Unterschied? „Baumwolle ist unser alter Büffel, der Wasch- und Lagerungsfehler verzeiht, während Bambus zwar mehr saugt, sonst aber eher eine ‚Zicke‘ ist: Bambusviskose sollte man jeden zweiten Tag waschen, weil sie empfindlicher auf den Urinstoff reagiert. Preislich ist Bambusviskose eine Spur billiger.“

Und wie steht es nun wirklich um die Ökobilanz einer „Waschwindel“? Neben all dem Müll, der hier nicht anfällt, haben es Eltern hier selbst in der Hand, Energie zu sparen, indem sie nicht mit halb vollen Trommeln Wäsche waschen – Auskochen ist ohnehin nicht nötig – und auf Trockengeräte generell verzichten.

Windelgutscheine

Viele Gemeinden, Abfallwirtschaftsverbände, Länder und Händler fördern den Kauf von Stoffwindeln mit Windelgutscheinen. In der Steiermark einfach bei der Gemeinde oder beim jeweils zuständigen Abfallverband nachfragen. Die Beträge variieren je nach Bezirk/Gemeinde. Details zum Thema finden sich unter www.windelgutschein.at Informationen zu Stoffwindeln und eine Liste von StoffwindelberaterInnen gibt es beim Verein Wiwa: verein-wiwa.at



450-600 1000

Euro kosten Stoffwindeln im Schnitt für ein Baby für die gesamte Wickelperiode – samt Waschkosten, inklusive Förderung. Für Wegwerfwindeln (samt Entsorgungskosten) zahlen Eltern im Schnitt insgesamt 1100 bis 1900 Euro pro Kind.

Euro sparen sich Eltern im Schnitt, wenn sie Stoffwindeln statt Wegwerfwindeln verwenden. Die Windeln können oft noch für ein zweites Kind verwendet werden. Zu den Waschkosten: Für moderne Stoffwindeln reicht die 40- bis 60-Grad-Wäsche – Wäschetrockner sollte man sich generell sparen.

WEGWERFWINDELN IM TEST

Der Saugkern und die Chemie

Was man über die Saugkraft von Wegwerfwindeln wissen sollte.

Anbieter von Wegwerfwindeln versprechen teilweise bis zu 12 Stunden Trockenheit oder „sagenhaft saugende“ Windeln. Die Stiftung Warentest ging der Sache nach und prüfte 10 Einwegwindeln der am meisten gekauften Größe 4 auf Trockenhaltungsdauer, Schadstoffe und „Gefühl auf der Haut“. Am Ende bekamen zwei Pampers-Modelle ein „Sehr Gut“: Premium Protection und Baby Dry. Vier Modelle waren „gut“, drei „durchschnittlich“, eines „weniger zufriedenstellend“.

Zur enormen Saugkraft von Wegwerfwindeln, durch die Babys ständig trocken liegen, merken Stoffwindel-Expertinnen an, dass sich dadurch die durchschnittliche Wickeldauer pro Kind verlängert: „Waren es früher einmal maximal drei Jahre, eher weniger, bis ein Kind trocken war, werden Kinder mittlerweile teilweise bis zum Schuleintritt zumindest nachts noch gewickelt. Das liegt freilich im Interesse der Produzenten.“ Wichtigster Bestandteil der Windel ist der Saugkern, der mit einem sogenannten Superabsorber gefüllt ist – einem Kunststoff, der das Vielfache seines Eigengewichts an Flüssigkeit saugen und speichern kann. Vor zwei Jahren sorgte eine Studie der französischen Umweltschutzbehörde für Aufsehen, die in Wegwerfwindeln für Babys polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe und Dioxine entdeckt hat. Die Stiftung Warentest prüfte die Windeln folglich auch auf eine Vielzahl von Schadstoffen. Das Resultat: „Kein einziges Produkt setzte kritische Schadstoffgehalte frei.“ Bei Stoffwindeln muss man über dieses Thema freilich gar nicht nachdenken.

Mehr zum Test unter www.konsument.at

JETZT GRATIS ABONNIEREN:
DEN KLIMA-NEWSLETTER
kleinezeitung.at/klima

